



Positionspapier

Zur Bedeutung der Komplementärmedizin für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem

Einleitung

In der Realität der medizinischen Versorgung der Bevölkerung ist die Komplementärmedizin längst angekommen und nimmt einen breiten Raum ein. Mehr als 60.000 Ärzte integrieren in Deutschland Komplementärmedizinische Verfahren in ihre Behandlung. In anderen Gesundheitsberufen wie der stationären und ambulanten Pflege, in der Palliativversorgung, bei Hebammen und in der Heilpraxis spielt die Komplementärmedizin ebenfalls eine große Rolle. Ihre Erfahrungen und Kompetenzen finden einen breiten Niederschlag in einer von weiten Teilen der Bevölkerung genutzten Beratungsliteratur, sowohl auf dem Buchmarkt wie im Bereich der elektronischen Medien. Reale Verbreitung und faktischer Nutzen der Komplementärmedizin stehen in einem Missverhältnis zur ihrer Abbildung und Repräsentanz in der Selbstverwaltung, der Forschungsförderung und der gezielten Einbeziehung in die Gesundheitspolitik.

Gesundes Leben ist zum Trendthema geworden. Dabei spielt die Komplementärmedizin eine große Rolle. Während chronisch Kranke schon immer verstärkt Hilfe bei naturheilkundlichen Verfahren gesucht haben, ist seit einigen Jahren zu beobachten, dass sich auch andere gesellschaftliche Gruppen dafür öffnen: Junge Familien beginnen häufig mit dem ersten Kind, nach komplementärmedizinischen Behandlungsalternativen zu suchen. Bei vielen jungen Erwachsenen gehört die Nutzung komplementärmedizinischer Verfahren selbstverständlich zum Lifestyle und gerade Senioren entwickeln ein immer größeres Interesse daran, wenn es darum geht, gesund alt zu werden.

Über 70% der Bevölkerung wünschen sich einen integrativen Behandlungsansatz. Das bedeutet, konventionelle Medizin und wissenschaftlich evaluierte Verfahren aus der Komplementärmedizin zu verbinden.

Gleichzeitig steht unser Gesundheitssystem im Zuge fortschreitend knapper personeller und finanzieller Ressourcen, des demographischen Wandels und der wachsenden Anzahl chronisch Kranker vor großen Aufgaben. Bei einigen der brennendsten Herausforderungen für unser Gesundheitssystem, etwa bei der Beherrschung der Antibiotikaresistenz, der Etablierung patienten- und lebensqualitätsorientierter Therapien für chronische Erkrankungen, der Verbesserung von Prävention und Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen und der Entwicklung von Strategien für ein gesundes Altern in unserer Gesellschaft kann die Komplementärmedizin substanzielle Beiträge liefern.

Die Hufelandgesellschaft vereint unter ihrem Dach die ärztlichen Fachgesellschaften aller wichtigen und seriösen komplementärmedizinischen Richtungen. Sie setzt sich für die volle



Integration der Komplementärmedizin in die medizinische Versorgung der Bevölkerung ein und stellt dafür der Politik und der Selbstverwaltung ihre Expertise zur Verfügung.

Dauerhafte Verankerung in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung

Um die wachsenden Nachfrage und den wachsenden Bedarf an komplementärmedizinisch kompetenten Ärztinnen und Ärzten sicher stellen zu können, muss eine qualitätsgesicherte Aus- Fort- und Weiterbildung angeboten werden. Dies geschieht z.T. bereits durch die entsprechenden Fachgesellschaften. Von besonderer Bedeutung ist jedoch der bedarfsorientierte Erhalt und Ausbau der Weiterbildungen zu Zusatzbezeichnungen in der Komplementärmedizin. Die Hufelandgesellschaft steht für transparente, qualitätsgesicherte Ausbildungen in der Komplementärmedizin.

Integration der Komplementärmedizin in Lehre und Wissenschaft

Derzeit gibt es 10 Lehrstühle im Bereich Komplementärmedizin. Alle komplementärmedizinischen Lehrstühle werden allerdings bisher ausschließlich durch Stiftungen, das heißt durch privates Engagement finanziert.

Erst durch die Einrichtung öffentlich finanzierter Strukturen (W2/W3 Professuren) ist die akademische Verankerung der Komplementärmedizin an den Universitäten und in das Medizinstudium möglich. Diese Professuren würden eine kontinuierliche Forschung zu komplementärmedizinischen Themen deutlich verbessern. Gleichzeitig ist nur so eine umfassendere Integration in das Medizinstudium, übergreifende versorgungsrelevante Forschung und Leitlinien möglich.

Verbesserung der Forschungsbedingungen durch öffentliche Forschungsförderung

Auch den Vertretern der naturheilkundlichen bzw. komplementärmedizinischen Verfahren ist es ein Anliegen, wissenschaftliche Nachweise zur Wirksamkeit der Verfahren und Therapien zu erbringen. - Ein Grundproblem ist die Forschungsförderung.

Bislang wurden einzelne Studien von privaten Stiftungen finanziert. Meist handelt es sich um Pilotstudien. Die Finanzierung großer und noch aussagekräftigerer Studien ist jedoch weder von diesen Stiftungen noch von den 420 vorwiegend mittelständischen Herstellern naturheilkundlicher Arzneimittel zu leisten. Die Komplementärmedizin in Deutschland benötigt daher dringend eine öffentliche Forschungsförderung, um der berechtigten Forderung nach wissenschaftlichen Studien nachkommen zu können.

Im Rahmen der Fördermaßnahmen zum Beispiel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie im Rahmen einschlägiger Fördermaßnahmen der Bundesregierung haben Forschungsanträge zur Komplementärmedizin bislang kaum eine Chance.

Das Potential der Komplementärmedizin

Einzelne komplementärmedizinische Medizinsysteme und Verfahren haben eine jahrtausendealten Tradition und therapeutische Erfahrung. Inzwischen gibt es immer mehr gute Studien, die häufig in den USA durchgeführt wurden, wo jährlich ca. 400 Mio. \$ für diese von der öffentlichen Hand innerhalb der National Institutes of Health für Forschung zur Verfügung stehen. Auch in Deutschland gibt es eine engagierte und hochqualifizierte Gruppe



von WissenschaftlerInnen, die sich mit solchen Fragestellungen befassen. Die Hufelandgesellschaft kann auf ein Netzwerk qualifizierter Expertinnen und Experten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zugreifen.

Dieses Netzwerk steht bereit um gemeinsam zur Lösung drängender Probleme im Gesundheitssystem beizutragen!

Wir möchten uns mit Ihnen über die aktuellen Probleme unseres Gesundheitswesens und die möglichen Beiträge der Komplementärmedizin zu ihrer Lösung austauschen.